

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum: Dienstag, den 13.05.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:30 Uhr
Ort, Raum: Bürgersaal des Rathauses

Anwesend:

Vorsitzender

Harsch, Frank

Mitglieder

Hägele, Sigmar
Höffling, Katrin
Hoffmann, Conny
Lang, Kerstin
Meier-Lang, Isabel
Schoch, Martin
Steiner, Gerhard
Strobel, Angelika

bis TOP 10

Stellvertreter

Lohner, Oskar
Maier, Bernhard

Vertretung für Armin Höfler
Vertretung für Jürgen Waldschütz

Protokollführer

Hock, Jochen

Verwaltung

Bezikofer, Heike
Distler, Matthias
Freisleben, Peter
Muscheler, Katja

Abwesend:

Mitglieder

Höfler, Armin
Waldschütz, Jürgen

entschuldigt
entschuldigt

Zuhörer:

Pressevertreter: 2 (Hegaukurier, Südkurier)

1 Bestimmung der das Protokoll unterschreibenden Stadträte

Zur Unterzeichnung des Protokolls wird Stadträtin Conny Hoffmann und Stadtrat Sigmar Hägele nach § 38 Abs. 2 GemO bestimmt.

2 Erneute Verleihung des Qualitätsprädikats "Familienbewusste Kommune Plus" durch die Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg im Rahmen der Nachzertifizierung Vorlage: 040-25

BÜRGERMEISTER HARSCH begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den Ehrevorsitzenden des Netzwerkss Familie Baden-Württemberg, HERRN BECKER, recht herzlich.

BÜRGERMEISTER HARSCH freut sich das Prädikat Familienbewusste Kommune Plus im Rahmen der zweiten Folgeprädikatisierung erneut verliehen zu bekommen. HERR BECKER referiert über das Netzwerk Familie Baden-Württemberg und die daran beteiligten Akteure und erläutert die Wichtigkeit von Familienbewusstem Handeln in den Kommunen. Anschließend teilt HERR BECKER mit, in welchen Handlungsfeldern sich die Stadt Engen dem Antrags- und Prüfverfahren des zweiten Folgeprädikates gestellt habe. Diese seien das Handlungsfeld 1 Kommunalverwaltung, Handlungsfeld 2 Standortfaktor Familienbewusste Kommune, Handlungsfeld 3 Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Handlungsfeld 7 Bildung/Lebenslanges Lernen, Handlungsfeld 9 Freizeit und Kultur und Handlungsfeld 11 Gesundheit in der Kommune. Hierbei habe es Pflichthandlungsfelder gegeben und solche, welche die Kommune auswählen konnte.

Im Antrags- und Prüfverfahren habe man sich über 200 Fragen stellen müssen und eine Mindestpunktzahl von 183 Punkten erreichen müssen. Im Ergebnis könne er bekannt geben, dass die Stadt Engen 79,2% der möglichen Punkte erreicht habe und bezeichne dies als hervorragendes Ergebnis. Zugleich macht HERR BECKER darauf aufmerksam, dass ein Vergleich zur letzten Zertifizierung nicht herangezogen werden könne, da sich der Fragenkatalog weiterentwickelt habe und auch nicht mehr alle Handlungsfelder geprüft worden seien. Zur Ergebnisquote von 79,2% würden zzgl. 3 Bonuspunkte hinzukommen, womit ein Gesamtergebnis von 292 Punkten und 80 % erreicht worden sei. Das stärkste Handlungsfeld sei Handlungsfeld 9 Freizeit und Kultur mit 100%. Am schwächsten hätte man im Handlungsfeld 11 Gesundheit in der Kommune mit lediglich 58% abgeschlossen.

HERR BECKER gratuliert der Stadt Engen recht herzlich zum guten Ergebnis und zur Folgeprädikatisierung und verweist auf die bereits stattgefundene zentrale Verleihungsfeier. Anschließend übergibt Herr Becker die Prädikatsurkunde.

BÜRGERMEISTER HARSCH freut sich und betont nochmals, dass das Ergebnis nicht selbstverständlich sei und die Stadt Engen im Bereich Familie ein gutes Angebot aufweisen könne. Er dankt HERRN BECKER und dem Netzwerk Familie Baden-Württemberg für die Begleitung im Prüfverfahren und für die Überreichung vor Ort.

BÜRGERMEISTER HARSCH bedankt sich bei Herrn Becker für die Ansprache und die Überreichung der Urkunde. Anschließend wird Herr Becker aus der Sitzung verabschiedet.

3 Jahresbericht der Stadtbibliothek Engen 2024 Vorlage: 005-25

BÜRGERMEISTER HARSCH begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die beiden Leitungen der Stadtbibliothek, FRAU MEIER-HAGEN sowie FRAU OETKEN recht herzlich.

FRAU OETKEN beginnt mit der Vorstellung der Präsentation und erläutert die Ausgaben und Einnahmen für das Jahr 2024. Anschließend geht sie auf den Bereich der Services und des Teams ein und erläutert, dass man im Jahr 2024, 723 Öffnungszeiten gehabt habe. Hierbei wurden Klassen und Kitaführungen sowie Lesungen für Schüler und Erwachsene sowie zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt.

Aktuell sei man personell mit zwei Teilzeitkräften zu je 50 % sowie einer weiteren Teilzeitkraft mit 50 % besetzt. Hinzu würden 19 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und 6 Vorlesepatinnen kommen. Das Medienangebot würde aktuell bei 19.787 liegen, was einen Zugang von Neuzugängen in Höhe von 2046 Medien entsprechen würde. Davon seien ca. 600 durch den Förderverein finanziert worden. Dagegen hätte man 2350 Medien ausgesondert. Im Themenbereich Ausleihen hätte man wieder ein Rekordergebnis zu verzeichnen. Im Jahr 2024 seien 80.298 Medien entliehen worden was einem Anstieg von 1,3 % entspreche. Ebenso im Bereich der Onleihe hätte man einen Anstieg im Vergleich zu 2022 in Höhe von 8,9 % erreicht. Im Bereich der Kunden hätte man 456 neue Ausweise erstellt, was einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 48 % bedeute. Im Bereich der aktiven Nutzer sei die Gruppe der Kinder weiterhin am stärksten vertreten, gefolgt von den Erwachsenen, von den Senioren und den Jugendlichen. Im Jahr 2024 hätte man 24.457 Kunden gezählt, was einem Anstieg von 46,5 % entspreche. Anschließend zeigt FRAU OETKEN verschiedene Folien zur Ausleihe 2024, einen Vergleich zu den wöchentlichen Öffnungszeiten mit anderen Kommunen, sowie einen Flächenvergleich mit anderen Kommunen.

Anschließend übernimmt FRAU MEIER-HAGEN die Präsentation über die Veranstaltungen im Jahr 2024 und zeigt zu jeder Veranstaltung verschiedene Bilder und erläutert die jeweilige Veranstaltung. Insgesamt habe es im vergangenen Jahr 73 Veranstaltungen für Kinder, Erwachsene und Senioren von Stadtbibliothek und Förderverein gegeben. Davon seien 54 Veranstaltungen für Kinder gewesen. Zuletzt gibt FRAU MEIER-HAGEN einen Ausblick auf das Jahr 2025. Hierbei macht sie auf neue Veranstaltungsformate sowie auf die Kulturwoche im Kornhaus im Herbst aufmerksam. Außerdem werde man die Medienauswahl um eine ausleihbare Technik erweitern.

Abschließend bedankt sich FRAU MEIER-HAGEN und FRAU OETKEN bei allen Leserinnen, bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, dem Förderverein, dem Gemeinderat, der Stadtverwaltung, den Schulen und Kindergärten, der Kinderwohnung Kunterbunt und Unser buntes Engen sowie der Presse für ihre Berichterstattung.

BÜRGERMEISTER HARSCH bedankt sich für die Vorstellung und das außerordentliche Engagement für die Stadtbibliothek. Hierbei betont BÜRGERMEISTER HARSCH, dass man im Bereich Bildung seiner Verantwortung als Unterzentrum überaus gerecht werde. Außerdem kündigt BÜRGERMEISTER HARSCH an, dass man das Raumthema in einer der nächsten TUA Sitzungen im Rahmen der Diskussionen zum Kornhaus behandeln werde.

STADTRAT GERHARD STEINER schließt sich dem Dank an und merkt an, dass man dem damals angestrebten Ziel bei der Gründung, 20.000 Medien im Bestand zu haben, nun erreicht habe. Außerdem betont STADTRAT GERHARD STEINER, dass die Stadtbibliothek wesentlich zum guten Ergebnis der Auszeichnung zur Familienbewusste Kommune Plus beitrage. Da man räumlich an die Grenze gelangt sei, werde man diskutieren müssen, wie die Ausrichtung künftig aussehen solle.

STADTRÄTIN CONNY HOFFMANN schließt sich dem Dank ebenfalls an und merkt an, dass man den Bedarf an Raum ernst nehmen müsse, da räumlich die Kapazitätsgrenze erreicht sei.

Zuletzt schließt sich dem Dank STADTRAT BERNHARD MAIER ebenfalls an und hebt die tolle Arbeit der Stadtbibliothek hervor.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Gemeinderat die Information zur Kenntnis.

4 Information über den aktuellen Stand des Betriebs der Mediathek am Bildungszentrum

Vorlage: 156-24

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 156 - 24 ein und bittet HAUPTAMTSLEITER HOCK die Vorlage zu erläutern.

HAUPTAMTSLEITER HOCK macht nochmals einen kurzen Rückblick zum Ursprung der Mediathek und zur Beschlussfassung hinsichtlich der Umstrukturierung von einer reinen Präsenzbibliothek in eine Leihbibliothek. Man habe damals vier Öffnungstage von Montag bis Donnerstag von 12:15 Uhr bis 14:15 Uhr vorgesehen, von denen aktuell aber nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gehalten werden könnten. Man werde versuchen weiter Personal zu finden, um die ursprünglich angedachten 4 Tage zu erreichen. Nach dem ersten halben Jahr hat sich außerdem gezeigt, dass die Öffnungszeiten passend seien. Neben einigen positiven Aspekten berichtet HAUPTAMTSLEITER HOCK aber auch, dass durchaus noch Verbesserungspotenzial in der Nutzung der Mediathek bestehen würde.

FRAU MEIER-HAGEN erläutert dem Gremium ergänzend, dass aktuell ca. 20-30 Schülerinnen und Schüler im Schnitt anwesend seien und die Mediathek zum Lesen, Spielen und Unterhalten nutzen würden. Anfänglich habe man mit der Nutzung von iPads zu kämpfen gehabt, welche aber in der Zwischenzeit entfernt worden seien. Das Publikum sei gemischt und geschätzt ca. ein Drittel vom Anne-Frank-Schulverbund und zwei Drittel vom Gymnasium. Der aktuelle Medienbestand in der Mediathek würde sich auf 2800 Medien belaufen. Seit November 2024 bis zum aktuellen Stand seien 275 Medien ausgeliehen worden, was laut Einschätzung von FRAU MEIER-HAGEN eher wenig Ausleihen bedeuten würde. Um die Nutzung und Lesebegeisterung weiter aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern, schlägt FRAU MEIER-HAGEN unterschiedliche Maßnahmen vor, welche künftig angegangen werden könnten.

BÜRGERMEISTER HARSCH ergänzt, dass die Mediathek seit einem halben Jahr neu strukturiert sei und bezeichnet dies als Einstieg.

STADTRÄTIN KERSTIN LANG betont, dass die Mediathek ein wichtiger Baustein für den Ganztagsbereich sei und weiterhin auf die Unterstützung der Stadt angewiesen sei.

STADTRÄTIN ISABEL MEIER-LANG betont ebenfalls, dass die städtischen Mitarbeiter für die Mediathek extrem wichtig seien, da ein höherer Einsatz über Lehrkräfte nicht realistisch sei.

STADTRÄTIN CONNY HOFFMANN betont ebenfalls die Wichtigkeit von städtischem Personal in der Mediathek auch im Hinblick auf die fehlende Ganztageskraft im Gymnasium. Hierzu ergänzt HAUPTAMTSLEITER HOCK, dass der Verzicht auf eine Ganztageskraft damals bewusst von der Schulleitung getroffen worden sei, um eine FSJ Stelle einzurichten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Gemeinderat die Information zur Kenntnis.

5 Tätigkeitsbericht des Wirtschaftsförderers 2023 / 2024 **Vorlage: 056-25**

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 056 - 25 ein und bittet WIRTSCHAFTSFÖRDERER FREISLEBEN den Tätigkeitsbericht für die Jahre 2023 und 2024 vorzustellen.

WIRTSCHAFTSFÖRDERER FREISLEBEN erläutert den Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung mithilfe einer Präsentation (die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt). WIRTSCHAFTSFÖRDERER FREISLEBEN geht in der Präsentation insbesondere auf die Querschnittsaufgaben, die Ansiedlungen sowie auf die Bestandspflege ein und erläutert zu den jeweiligen Themengebieten die entsprechenden Aufgaben und Entwicklungen. Zuvor ordnet WIRTSCHAFTSFÖRDERER FREISLEBEN die Stelle der Wirtschaftsförderung grundsätzlich nochmals ein und erläutert die Aufteilung der Stelle. Die Details und Ausführungen sind aus der Präsentation zu entnehmen.

BÜRGERMEISTER HARSCH bedankt sich für die Ausführungen und betont nochmals die Wichtigkeit der Gewerbesteuer und Einkommensteuereinnahmen und in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit der Arbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung.

STADTRAT GERHARD STEINER bedankt sich ebenfalls für den Bericht und betont, dass die Arbeit der Wirtschaftsförderung enorm wichtig sei und dies aus dem Bericht nochmals verdeutlicht wurde.

STADTRAT GERHARD STEINER möchte wissen, wie die aktuelle wirtschaftliche Lage eingeschätzt werde. WIRTSCHAFTSFÖRDERER FREISLEBEN antwortet, dass man sich aktuell in einer schwierigen Entwicklung befinde und dies von den verschiedensten Branchen berichtet werde mit denen er im Kontakt stehen würde. Im Bereich der Gewerbesteuer habe man aus seiner Sicht den Höhepunkt erreicht und müsse davon ausgehen, dass in diesem Bereich keine Steigerungen zu erwarten seien. BÜRGERMEISTER HARSCH ergänzt, dass immer etwas in Bewegung sei und Veränderungen kommen werden und aktuell auch die Rezession in Engen angekommen sei.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Gemeinderat den Tätigkeitsbericht zur Kenntnis.

Beschluss:

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss nimmt vom Tätigkeitsbericht des Wirtschaftsförderers Kenntnis.

6 Beratung und Beschlussfassung über die Änderung der Ausgestaltung der Ganztagesbetreuung an Grundschulen im Hinblick auf die Erfüllung des Rechtsanspruchs zum Schuljahr 2026/2027 **Vorlage: 068-25**

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 068-25 ein und bittet HAUPTAMTSLEITER HOCK die Vorlage zu erläutern.

HAUPTAMTSLEITER HOCK gibt nochmals einen kurzen Rückblick zur rechtlichen Grundlage und zur aktuellen Beschlussfassung. Hierbei erläutert er nochmals die Möglichkeiten zu den verschiedenen Betreuungsmodellen sowie das aktuelle geltende Betreuungsmodell an der Grundschule Engen, welches bereits rechtsanspruchserfüllend sei.

HAUPTAMTSLEITER HOCK macht deutlich, dass man nun nach vielen und intensiven Gesprächen mit der Schulleitung, zwei Modelle zur Beratung und Beschlussfassung einbringen könne. Grundsätzlich würden aus Sicht der Verwaltung beide Modelle eine engere Verzahnung zwischen schulischem und städtischem Angebot beinhalten. Dies würde man an der Angleichung der Zeiten entsprechend sehen. Hierzu zeigt HAUPTAMTSLEITER HOCK eine entsprechende Grafik mit den beiden zur Auswahl stehenden Modellen.

Modell 1 würde eine Reduzierung der Ganztagesesschule auf 4 Tage mit 7 Stunden beinhalten. Dadurch wäre die Ganztagesesschule von Montag bis Donnerstag nicht mehr Rechtsanspruchserfüllend und müsste durch eine städtische Betreuung ergänzt werden. Außerdem würde Modell 1 beinhalten, dass seitens Schulträger ein neuer Antrag zur Änderung der Ganztagesesschule erforderlich werden würde. Hierbei sei der Aufwand der Antragstellung nicht zu unterschätzen. Man benötige für den Antrag sowohl die Anhörung der Schulkonferenz und des Elternbeirats, sowie ein neues Konzept und einen exemplarischen Stundenplan. Anschließend müsse das pädagogische Konzept, welches von der Schule zu erstellen sei, beim Schulamt, beim Regierungspräsidium, sowie beim Kultusministerium eingereicht werden.

Frühester Beginn für die neue Form der Ganztagesesschule wäre zum Schuljahr 2026/2027. Weiter ergänzt HAUPTAMTSLEITER HOCK, dass bei diesem Modell die Ganztagesesschule bereits um 15:00 Uhr enden würde und keine AG Angebote mehr stattfinden würden, was HAUPTAMTSLEITER HOCK durchaus kritisch betrachtet. Aufgrund des erhöhten Verwaltungsaufwandes, hätte man seitens der Verwaltung von Montag bis Donnerstag keine Möglichkeit geschaffen, anschließend zur Ganztagesesschule in die städtische Betreuung wechseln zu können. Da freitags keine Ganztagesesschule stattfindet, könne man aus Sicht der Verwaltung die Möglichkeit einer Zubuchung in die städtische Betreuung ermöglichen. Als Grund nennt HAUPTAMTSLEITER HOCK, dass ein zusätzliches Modul 4 aufgrund des erhöhten Verwaltungsaufwandes und der Komplexität die Betreuungsmodelle insgesamt als nicht sinnvoll erachtet werde. Aus Sicht der Verwaltung müssten die Eltern mit Bedarf bis 16:00 Uhr von vornherein die städtische Betreuung wählen. Auf Nachfrage teilt HAUPTAMTSLEITER HOCK mit, dass dieses Modell von der Schule favorisiert werde.

Bei Modell 2, welches seitens der Verwaltung präferiert werden würde, würde die Ganztagesesschule bei dem Zeitmodell, 4 Tage mit 8 Zeitstunden bestehen bleiben und lediglich die Zeiten angepasst werden. Das würde bedeuten, dass die Ganztagesesschule anstatt um 15:55 Uhr bereits um 15:30 Uhr endet, da um 15:30 Uhr die 8 Zeitstunden erreicht seien. Hierzu erläutert HAUPTAMTSLEITER HOCK, dass seitens des Schulamtes bestätigt wurde, dass die Ganztagesesschule mit Beginn der ersten Unterrichtsstunde (7:30 Uhr) beginnen würde. Bei Modell 2 würde sich die Lernzeit um eine halbe Stunde verlängern, sodass die Ganztagesesschule um 15:30 Uhr enden würde. Die städtische Betreuung würde nach wie vor bis 16:00 Uhr andauern. Auch bei diesem Modell könnte es eine Zubuchungsmöglichkeit am Freitag geben. Aus Sicht der Verwaltung würde man den ursprünglichen Wünschen seitens der Schule dahingehend entgegenkommen, dass man die Angebote stärker miteinander verzahnt, sich personell aushilft, sowie die Ganztagesesschule um 30 Minuten reduzieren habe. Außerdem würde eventuell noch die Möglichkeit bestehen, doch noch ein AG Angebot anzubieten oder eben die Lernzeit zu verlängern. HAUPTAMTSLEITER HOCK teilt dem Gremium ebenfalls mit, dass sich inhaltliche Änderungen im Angebot ergeben könnten und es nun lediglich um die Grundsatzentscheidung gehe, ob man die Ganztagesesschule auf 4 Tage mit 7 Zeitstunden reduziere oder das Modell der Ganztagesesschule bei 4 Tagen mit 8 Zeitstunden beibehalten wolle.

STADTRAT BERNHARD MAIER äußert sich zu Modell 1 dahingehend kritisch, dass für den minimalen Unterschied im Ergebnis der Bürokratieaufwand zu hoch sei und spricht sich daher für Modell 2 aus. BÜRGERMEISTER HARSCH ergänzt, dass bei Modell 2 die Lernzeit eine halbe Stunde länger wäre als bei Modell 1.

STADTRÄTIN KERSTIN LANG teilt mit, dass aus ihrer Sicht die Verzahnung bei Modell 1 besser sei. Dem entgegnet HAUPTAMTSLEITER HOCK, dass die Angebote zwischen Stadt und Schule bei beiden Modellen durch die Anpassung der Zeiten jedenfalls gleich verzahnt seien. Weiter verweist STADTRÄTIN KERSTIN LANG darauf, dass es sich bei Modell 1 um eine Reduzierung von einer Stunde im Vergleich zum aktuellen Modell handeln würde, was der Vereinsarbeit aus ihrer Sicht entgegengekommen würde. HAUPTAMTSLEITER HOCK erwähnt nochmals, dass bei Modell 1 vermutlich jegliche Vereinskoperationen entfallen würden. BÜRGERMEISTER HARSCH ist der Meinung, dass die Ganztageschule bis 15:00 Uhr eine zu kurze Betreuungszeit für die Eltern darstelle und daher eine Ergänzung über 15:00 Uhr hinaus unbedingt notwendig sei. Die Änderung würde bedeuten, dass die Reduzierung der Ganztageschule durch städtische Betreuung aufgefangen werden müsse.

STADTRÄTIN ANGELIKA STROBEL macht deutlich, dass es sich um ein komplexes Thema handeln würde, welches nicht einfach zu entscheiden sei. Für sie sei entscheidend, was den berufstätigen Eltern am meisten helfen würde. Sie fragt deshalb nach, ob es Stimmen aus der Elternschaft geben würde und plädiert für eine Zubuchmöglichkeit von Montag bis Donnerstag ins städtische Angebot. HAUPTAMTSLEITER HOCK teilt mit, dass bisher nur beim Gespräch in der Schule die Meinung der Elternbeiratsvorsitzenden zum Tragen gekommen sei. Aus seiner Sicht sei die Zubuchmöglichkeit nur dann möglich, wenn man ein Modul 4 einrichte. Anders sei die Preisgestaltung der Module nicht möglich. Hierzu macht HAUPTAMTSLEITER HOCK nochmals sehr deutlich, dass dies ein erhöhter Verwaltungsaufwand bedeuten würde und die Abrechnung im Ganztage komplexer werden lasse. Außerdem betont HAUPTAMTSLEITER HOCK, dass die Betreuungsmodelle so einfach und verständlich wie möglich gehalten werden sollten, um dies auch der Elternschaft kurz und knapp erläutern zu können. Dies sei aus seiner Sicht mit der Einführung eines Moduls 4 nicht mehr gewährleistet.

STADTRÄTIN ISABEL MEIER-LANG bedankt sich bei allen Beteiligten für die Mühen, die in die Gespräche und verschiedene Modelle gesteckt wurden. Außerdem finde sie gut, dass dem Wunsch der Schule nach stärkerer Zusammenarbeit Rechnung getragen werde. Auch sie plädiert dafür, die Zubuchmöglichkeit einzuführen, da die Eltern die Betreuung über 15 Uhr hinaus benötigen. Nach mehreren Nachfragen bezüglich einer Zubuchmöglichkeit in Modul 2 von 15:30 bis 16:00 Uhr wird festgehalten, dass dies für 30 Minuten nicht eingeführt werden könne und sich der Aufwand nicht lohnen würde.

In Bezug auf die Nachfrage der Kapazitäten der Ganztageschule erläutert HAUPTAMTSLEITER HOCK die Vorgehensweise und die Zuweisung der Lehrerwochenstunden in Bezug auf das ausgewählte Ganztagesmodell. Anschließend erläutert HAUPTAMTSLEITER HOCK das Antragsverfahren in Bezug auf die Änderung der Ganztageschule.

Auf Vorschlag der Verwaltung wird vorgeschlagen nur einen Empfehlungsbeschluss des Verwaltung-, Kultur und Sozialausschusses zu fassen und den Gemeinderat in der kommenden Sitzung beschließen zu lassen.

Gegen diesen Vorschlag regt sich kein Widerstand aus dem Gremium.

Auf Wunsch des Ausschusses wird in den Beschlussvorschlag ein zusätzliches Modul 4 für Montag bis Donnerstag von 15:00 bis 16:00 Uhr aufgenommen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, fasst der Gemeinderat mehrheitlich bei einer Gegenstimme folgenden

Beschluss:

Der Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschuss empfiehlt dem Gemeinderat zur Beschlussfassung, die Ganztagsbetreuung nach Modell 1 auszugestalten.

Ergänzend wird empfohlen, dass ein zusätzliches gesondertes Modul in der städtischen Betreuung für den Zeitraum 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr, eingeführt wird.

STADTRAT MARTIN SCHOCH verlässt die Sitzung.

7 Information über die aktuelle Situation im Bereich Flüchtlingsunterbringung Vorlage: 051-25

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 051-25 ein und bittet HAUPTAMTSLEITER HOCK die Information zu erläutern.

HAUPTAMTSLEITER HOCK teilt mit, dass man in der Vergangenheit regelmäßig über die aktuelle Gemeindequote informiert habe und im Zuge der Einweihung des Kroneareals außerdem über die aktuelle Belegung informieren möchte.

Die Gemeindequote zum 1. April würde aktuell noch nicht vorliegen, jedoch würde man laut Gemeindequote zum 1. Dezember 2024 im Mittelfeld aller Kommunen im Landkreis liegen und ein Plus in der Belegung erreicht haben. In Bezug auf das Kroneareal habe man im April bereits mit den Zuzügen begonnen und hierbei insbesondere bzw. ausschließlich Umzüge innerhalb von Engen vorgenommen. Mittlerweile seien 6 Wohnungen mit 16 Personen untergebracht und weitere werden im Mai folgen. Man werde weiterhin die bestehenden privaten Mietverhältnisse reduzieren, aktuell hätte man noch 14 bestehende private Mietverhältnissen.

Nachdem keine Wortmeldung mehr vorliegt, nimmt der Verwaltung,-Kultur und Sozialausschuss die Information zur Kenntnis.

8 Beschlussfassung über die Beschaffung von Hardware Vorlage: 067-25

BÜRGERMEISTER HARSCH weist auf die eingestellte Drucksache Vorlage Nr. 067-25.

HAUPTAMTSLEITER HOCK ergänzt die Notwendigkeit der Beschaffung und bittet um Zustimmung zur Beschaffung.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Beschaffung der IT Hardware in Höhe von 42.399,82 EUR zu. Die Mittel sind im Haushalt 2025 eingeplant.

9 Mitteilungen aus der Verwaltung

10 Anregungen und Anfragen aus dem Gemeinderat

Unterzeichner/in:

Datum:

Frank Harsch
Bürgermeister

Jochen Hock
Protokollführer

Sigmar Hägele
Stadtrat

Conny Hoffmann
Stadträtin